

Nachruf Franz Jeglitsch



Herr O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. mont. Dr. h.c. Franz Jeglitsch, emeritierter Professor für Metallkunde und Werkstoffprüfung, ist am Freitag, den 29. Juli 2016, im 82. Lebensjahr verstorben.

Prof. Franz Jeglitsch wurde 1934 in Klagenfurt geboren. Das Studium „Hüttenwesen“ an der damaligen Montanistischen Hochschule schloss er 1958 mit Auszeichnung ab. Sein beruflicher Werdegang hat in Leoben begonnen und umfasste zunächst die Stationen wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Metallkunde und Werkstoffprüfung, Dissertation (1963), Habilitation (1968) und schließlich die Ernennung zum Außerordentlichen Professor für „Metallographie und metallkundliche Arbeitsverfahren“ (1973). Von 1978 bis 1981 war Prof. Franz Jeglitsch wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer des Österreichischen Forschungszentrums Seibersdorf. In diese Zeit fiel auch seine Berufung als ordentlicher Professor an die Montanuniversität Leoben, zunächst an das Institut für „Technologie und Hüttenkunde der Nichteisenmetalle“ (1980) und später an das Institut für „Metallkunde und Werkstoffprüfung“ (1982), das er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2002 geleitet hat. Die Publikationsliste von Franz Jeglitsch umfasst etwa 200 wissenschaftliche Abhandlungen, beginnend mit bahnbrechenden Beiträgen auf dem Gebiet der Hochtemperaturmikroskopie, des potentiostatischen Ätzens und

der optischen Kontrastmethoden in der Metallographie. Weitere wichtige Themenstellungen waren: Sintervorgänge, Untersuchungen an kugelgraphitischem Gusseisen, der Restaustenitzerfall in hochchromhaltigen Stählen, die Konstitution von Fe-C-Si-Legierungen, Phasenidentifizierungen bei Hartmetallen, hoch- und höchstfeste Al-Legierungen, die Entwicklung von Schnellarbeitsstählen, gasverdünnte Metallpulver, mikrolegierte Stähle, die Laserbehandlung von Werkstoffen, das mechanische Legieren, Al-Matrix-Verbundwerkstoffe und intermetallische Werkstoffe.

Prof. Franz Jeglitsch hat somit im Zuge seines Wirkens zahlreiche nachhaltig wirkende Impulse im Bereich der Grundlagenforschung und für neue Werkstoffentwicklungen gesetzt.

In seinen leitenden Funktionen hat Franz Jeglitsch die eigenständigen Aktivitäten seiner Mitarbeiter – in einer zur damaligen Zeit unüblichen Art und Weise – nicht nur zugelassen, z. B. bei der Wahl ihrer Forschungsthemen, sondern auch aktiv gefördert. Er bestand auf höchster Qualität und war stets offen für Neues. Oft wiederholte er das häufig Gustav Mahler zugeschriebene Zitat: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche“.

Bereits als Dozent setzte er die Initialzündung für die Einrichtung der neuen Studienrichtung Werkstoffwissenschaft, deren Umsetzung im Jahre 1969 gelang. Die Geschicke dieser Studienrichtung wurden später von ihm über 20 Jahre lang sowohl als Vorsitzender der Studienkommission als auch der Diplomprüfungskommission bestimmt.

Ein wesentlicher Meilenstein bei der Entwicklung der Montanuniversität Leoben war sein Bemühen um den Aufbau des FWF Forschungsschwerpunktes „Hochleistungswerkstoffe“, durch den Leoben als Standort der Grundlagenforschung ausgewiesen und gestärkt wurde. Dabei wurde auch seine Begabung deutlich Kooperation im Bereich der Forschung zu schmieden. In weiterer Folge sind aus diesem Schwerpunkt verschiedene Christian Doppler Laboratorien, das Laserzentrum Leoben und letztlich auch das Materials Center Leoben hervorgegangen. Er war au-

Berdem maßgeblich an der Gründung des Technologietransferzentrums Leoben beteiligt.

Besonders hervorgehoben soll an dieser Stelle die Rolle von Prof. Franz Jeglitsch bei der Gründung des Materials Center Leoben im Jahr 1999 werden. Hier ist es ihm gelungen, Universitäten, Industrie und Politik zu einer großen gemeinsamen Forschungsinitiative zusammenzubringen, welche die Forschungsstrategie Österreichs maßgeblich beeinflusst hat. Die Gründung des Materials Center Leoben gemeinsam mit Instituten der Montanuniversität Leoben, der Technischen Universitäten in Graz und Wien, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und JOANNEUM RESEARCH und der Stadtgemeinde Leoben war gleichzeitig auch die Initialzündung für die strategische Kooperation wichtiger Institute im Bereich der Materialforschung in Österreich und somit der entscheidende Schritt zur Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der österreichischen Materialforschung.

In den Jahren 1987 bis 1991 war Franz Jeglitsch ein überaus erfolgreicher Rektor der Montanuniversität, auf dessen unermüdlichen Einsatz die Schaffung mehrerer neuer Studienrichtungen und Institute zurückgeht. In dieser Zeit war er auch 1. Stellvertretender Vorsitzender der Österreichischen Rektorenkonferenz.

Von 1991 bis 2000 war er als Abgeordneter zum Steiermärkischen Landtag für die Bereiche Wissenschaft und Industrie sowie Kultur zuständig. Franz Jeglitsch emeritierte mit 1. Oktober 2002 und ließ seine wissenschaftlichen und fachlichen Aktivitäten allmählich ausklingen.

Neben seiner erfolgreichen Tätigkeit in akademischer Forschung und Lehre war Prof. Franz Jeglitsch in einer Vielzahl von außeruniversitären Gremien tätig, wobei nur

eine kleine Auswahl vorgestellt wird: langjähriges Vorstandsmitglied der Eisenhütte Österreich heute ASMET, Vorstandsmitglied der Forschungsgesellschaft JOANNEUM RESEARCH, Mitglied des Direktoriums und des Senats der Christian-Doppler-Gesellschaft, von 1997 bis 1998 Vorsitzender des Vorstandes der DGM, von 2000 bis 2006 Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates des Kompetenzzentrums „Neue Materialien Nordbayern GmbH“, von 2001 bis 2005 Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates von JOANNEUM RESEARCH, langjähriges Jurymitglied für diverse Forschungspreise des Landes Steiermark und ordentliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Für seine Tätigkeit erhielt Prof. Franz Jeglitsch zahlreiche Ehrungen und wissenschaftliche Auszeichnungen, wie z.B. den Charles Hatchett Award, den Henry Clifton Sorby Award, und es wurde ihm das Ehrendoktorat der Yildiz Technical University Istanbul verliehen. Die Stadtgemeinde Leoben verlieh ihm den Ehrenring, das Land Steiermark das Große Goldene Ehrenzeichen und die Republik Österreich das Große Goldene Ehrenzeichen.

Wir verlieren mit Prof. Franz Jeglitsch einen erstklassigen Wissenschaftler und hochgeschätzten Menschen, dessen Wirken nachhaltig die Montanuniversität Leoben, das MCL und die Forschungspolitik in der Steiermark und in Österreich beeinflusst hat. Er wird uns stets in bester Erinnerung bleiben.

Glück Auf!

Wilfried Eichlseder, Robert Danzer, Reinhold Ebner, Bruno Hribernik